



PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2025-1

April – September



WELCOME TO OUR PARISH

Join us!

Subject of Issue: Together

Editorial: We have each other!

Preface: from Parish Priest Engelbert von der Lippe. An inspiring read, “One is not alone in believing.”

Saint: Saint Bakhita. She is the patron saint of victims of human trafficking.

Subject: Impressions of six individual pilgrimages - inspirations for us all.

Worthwhile Excursion: Birkenstein am Chiemsee

What is its meaning? Kalvarienberg

Parish Activities:

- Art Exhibition from Cornelia Groh
- Once a month, parishioners can enjoy an after church, “Get Together”, served with coffee and cake, provided by the Elisabethenverein.
- Once again, a joyful Christmas bazar was opened after a very well attended Children’s mass. The successful Christmas bazar was well attended by many within the Parish as well as those visiting.
- Pilgrimage this year went to Eichstatt.
- Thanksgiving
- A dinner was given to all the volunteers of Heilig Blut, giving thanks for their hard work and dedication throughout 2024.
- Saint Elisabeth was celebrated.
- St. Nicholas visited Heilig Blut and gave delicious treats for the children.
- Children’s Karneval at Heilig Blut. A very fun filled celebration for children of all ages and their parents!
- Father Lederer organized a bus trip to Rome.
- The 80th Anniversary of Father Alfred Delp was honored by the congregation of Heilig Blut.

These are just a few items to enjoy taking a note, perhaps reading, from Heilig Blut’s Parish Activities.

There are dates included to help you plan your attendance in masses or events which Heilig Blut offers.

We look forward to seeing you, and remember, “We have each other, we have hope, we believe.”

Sarah Mayr

In eigener Sache

Kriege, Krisen, Klima – die Nachrichten, die uns aus aller Welt, aber auch aus unserem eigenen Land und sogar aus unserer nächsten Umgebung erreichen, sind finster. Daran zweifelt wohl niemand. Viele Menschen sind verunsichert, die Angst geht um, die Menschen fürchten, das Erreichte zu verlieren.

Was kann uns Hoffnung geben in dieser beunruhigenden Zeit? Tröstlich ist doch: Wir haben einander!

Es ist an der Zeit, weg von Selbstoptimierung und Ich-AG hin zu einem neuen Miteinander zu kommen. Gegenseitig können wir uns stärken, wir brauchen einander. Um mit Alfred Delp zu sprechen: „Wer nur um sich selber kreist, dem wird schwindlig.“

Für unser Thema haben wir uns umgehört und schöne Beispiele für das Gelingen von Miteinander gefunden, die wir auf Seite 7 ff. vorstellen.

Die Heilige Bakhita, eine junge Sudanesisin, wurde aus der Sklaverei freigekauft. Später ging sie ins Kloster. Sie steckte trotz ihres schweren Schicksals viele Menschen mit ihrer Fröhlichkeit an (siehe Seite 16).

Wie Josef Henselmann das zerstörte Kirchenportal in Heilig Blut neu geschaffen hat, erzählen wir auf Seite 40.

Die Wallfahrtskirche Maria Birkenstein stellen wir auf Seite 18 vor. Auf Seite 13 erfahren Sie, was man – auch in Bayern – unter einem Kalvarienberg versteht.

Alles, was sich in unserem Pfarrverband so alles tut und tat, lesen Sie auf den restlichen Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen die Pfarrbriefredaktion!



Miteinander

INHALT

VORWORT	Auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft	5
THEMA	Miteinander	7
	Miteinander lachen	8
	Miteinander ins Café · Miteinander im Hundepark	9
	Miteinander in der Nachbarschaft	10
	Miteinander pokern · Miteinander trainieren	11
	Miteinander radeln	12
WAS IST EIGENTLICH ein Kalvarienberg?	13
IMPULS	Alles wirkliche Leben ist Begegnung	15
HEILIGE	Hl. Bakhita, Schutzpatronin der Sklaven unserer Zeit	16
EINEN AUSFLUG WERT	Maria Birkenstein bei Fischbachau	18
AUS DEM PFARRVERBAND	Pfarrwallfahrt nach Eichstätt · Ehrenamt	20
	Kunst im Revier	21
	Elisabethentag · Senioren-Lunch – ein herzliches Miteinander	22
	Der Nikolaus kommt · Stubnmusi	23
	Gedenkgottesdienst Pater Alfred Delp · Sternsinger 2025	24
	Zwischen Krapfen, Spielen und viel Gelächter	25
	Pfarrfasching in St. Gabriel	26
	Firmung 2024	27
	Wahl der Kirchenverwaltung	28
KINDERSEITE	Rätsel	30
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	32
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste 2025	33
KIRCHENMUSIK	Heilig Blut	35
VERANSTALTUNGEN	St. Gabriel – April bis September 2025	36
	Heilig Blut – April bis September 2025	37
TAUFEN	St. Gabriel und Heilig Blut 2024	38
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis – Treffen April bis Juli 2025	39
VERMISCHTES	Rot auf Gelb – Besuch bei Josef Henselmann in der Mayer'schen Hofkunstanstalt	40
	Mit Pfarrer Lederer im Bus nach Rom	42
	Seelsorge im Dekanat München-Nordost	43
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	45
	St. Gabriel · Heilig Blut	46

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer · **Redaktion:** Engelbert von der Lippe, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath, Sarah Mayr · **Titelfoto:** istockphoto
Grafik: Susanne Bertenbreiter, dtp-factory.de · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft



Das Vorwort für diesen Pfarrbrief war schon fast fertig. Heute wage ich es aufs Neue, denn heute ist der 24. Februar, wenige Stunden nach der Bundestagswahl. Da der Gesundheitszustand von Papst Franziskus bedrohlich ist, möchte ich heute ihn zu Wort kommen lassen. Die Zukunft der Menschheit und der Welt erlebe ich bei ihm als Herzensanliegen. In den vergangenen Tagen habe ich seine Autobiographie gelesen und möchte einfach seine letzten Worte diesem Pfarrbrief voranstellen:

„Für uns Christen hat die Zukunft einen Namen, und dieser Name ist Hoffnung. Zu hoffen heißt nicht, in einen naiven Optimismus zu verfallen, der vor dem dramatischen Leid der Welt die Augen verschließt. Die Hoffnung ist eine Tugend des Herzens, das sich nicht im Dunkeln verschließt, nicht bei der Vergangenheit verbleibt, nicht in der Gegenwart verkümmert, sondern in eine helle Zukunft blickt. Unruhig und voller Freude müssen wir Christen sein. Glück ist immer eine Begegnung, und andere Menschen sind eine konkrete Gelegenheit, um Christus selbst zu begegnen. Die Evangelisierung unserer Zeit ist möglich, weil Freude und Hoffnung ansteckend sind.

Beginnt die Freude erst, wenn es ein „Wir“ gibt? Nein, die Hoffnung fängt schon mit dem „Du“ an. Wenn es zum „Wir“ wird, beginnt die Revolution. Wo tatsächlich das Evangelium ist, nicht seine Zurschaustellung und Instrumentalisierung, sondern seine ganz konkrete Präsenz, herrscht immer Revolution. Eine Revolution der Zärtlichkeit. Denn nichts anderes ist Zuneigung: Sie ist die Liebe, die nahe und konkret wird. Wenn wir die Augen öffnen, um den anderen zu sehen, die Ohren aufsperrn, um ihn zu hören, um den Schrei der Kleinen zu vernehmen, der Armen, derer, die Angst vor der Zukunft haben. Und wenn wir auch den stummen Schrei unseres gemeinsamen Hauses vernehmen, der verseuchten

VORWORT

und kranken Erde. Dem Schauen, dem Zuhören, folgt nicht das Reden. Dann geht es ums Tun. ...

Mit meinen Augen. Mit meinen Ohren. Mit meinen Händen. Und erst danach mit Worten. Das Wort kommt immer erst nach dem Zeugnis des Lebens. ...

Wir müssen Demut zeigen, Raum für den Herrn schaffen, nicht für unsere eingebildeten Gewissheiten. Zärtlichkeit ist keine Schwäche. Sie ist vielmehr wahre Kraft. Sie ist der Weg, den die stärksten und mutigsten Männer und Frauen gegangen sind. Folgen auch wir ihm. Lasst uns mit Zärtlichkeit und Mut kämpfen.“

Ein schönes und kräftiges Wort, das Miteinander zu wagen. Gemeinsam können wir das Wohl der Menschen und der bedrohten Schöpfung mit Mut und Zärtlichkeit angehen. Und das zum Schluss: „Wir schaffen das“.



Engelbert von der Lippe
Pfarrer

Zitate aus: Papst Franziskus, Hoffe, Die Autobiografie, Kösel 2025, S. 377,378

Miteinander

Das Miteinander scheint gerade jetzt mehr denn je ein Paradoxon zu sein. Im Trend ist die Selbstoptimierung, Themen wie Work Life Balance, Selbstwirksamkeit und Erfolg beschäftigen uns. Mit wenig Aufwand schneller, höher, weiter zu kommen, ist die Herausforderung. Oder nicht? Ist sie das wirklich?

„Verlieren wir nicht die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, in den Dialog zu treten, einen respektvollen freilich, der die Würde des anderen auch würdigt.

Und da wo Hass, Feindschaft, Menschenverachtung Raum greifen: Treten wir dem entschieden entgegen, auch das gehört zu einer ehrlichen Begegnung. Machen wir vor allem aber deutlich: Wir lassen niemanden allein“, forderte uns Generalvikar Christoph Klingan an Maria Lichtmess auf.

Wir können doch erst einmal im Kleinen anfangen, hin zu etwas mehr Miteinander. „Miteinander für Anfänger“ sozusagen.

Was halten Sie von folgenden Ideen?

- Lächeln Sie einem wildfremden Menschen auf der Straße einfach so

einmal zu oder sagen Sie freundlich „Grüß Gott“.

- Oder halten Sie dem Herrn hinter sich mal eben die Türe auf.
- Sind Sie so in Eile, dass Sie mit riskanten Überholmanövern im Straßenverkehr oder durch das Beiseitelingeln von anderen Radlern oder Fußgängern im Park zwei Minuten eher am Ziel sein wollen?
- Muss ich mein Lastenfahrrad wirklich auf dem schmalen Gehweg parken? Der Rollstuhlfahrer wird es mir danken, wenn ich die Kiste etwas rücksichtsvoller abstelle.
- Fangen Sie an der Bushaltestelle ein Gespräch mit anderen Wartenden an. Das kostet vielleicht Überwindung, könnte aber auch der Anfang einer netten Bekanntschaft sein.

Und so ginge die Liste ewig weiter.

Die folgenden Beispiele für ein „Miteinander für Fortgeschrittene“ beschreiben Autorinnen und Autoren aus unserem Stadtviertel – vielleicht gefällt Ihnen ja das eine oder andere Konzept. Lassen Sie sich begeistern!

Miteinander lachen

Jahre, fast eine Dekade lang, saß Frederike jeden Sonntag hinter mir in der Kirche. Wir haben uns immer nett begrüßt, so wie es sich gehört, und mit einem Kopfnicken am Ende der Messe verabschiedet, als wir unsere eigenen Wege genommen haben, zurück in unser eigenes Leben. Irgendwann habe ich sie dann fast drei Sonntage hintereinander nicht mehr gesehen. Als sie wieder auftauchte, fragte ich sie, wo sie denn gewesen sei. Das war der Anfang einer Freundschaft, die bis heute (seit fast 20 Jahren) unserer beider Leben bereichert. Als sie dann nicht mehr in die Kirche kommen konnte, begann ich, sie zuhause zu besuchen. Wir haben über Gott und die Welt gesprochen. Dann nach einem Unfall, als sie sich nicht mehr traute, das Haus zu verlassen, habe ich ihr öfter ihr Lieblingsessen mitgebracht. Seit sie in das Caritas Altenheim umgezogen ist, treffen wir uns jeden Sonntag dort, es gibt Himbeer-Tarte, und wenn das Wetter gut ist, eine Runde im Englischen Garten oder im kleinen Park nebenan.

Mittlerweile ist Frederike 94 und wie es so ist, körperlich nicht mehr so stark, aber geistig immer noch hellwach! Wir bringen einander immer zum Lachen. Ich erzähle Frederike alles, was sich bei mir so tut. Sie sagt, dass ich die Welt zu ihr ins Altenheim bringe. Das tue ich von Herzen gerne, weil sie mir mit ihren 94 Jahren und ihrer Lebenserfahrung, mit ihrem Rat, den Geschichten und Scherzen alles gibt, was ich in meiner Welt so nicht finden kann.



You see, friendship has no age, no race, no culture, no barriers. And now as her light begins to dim I appreciate more and more our friendship and how precious it is, especially in times like these.

Denise Lyons



Miteinander ins Café

Einige Jahre sind bereits vergangen, als ich für die Hochzeit eines meiner Söhne einen leichten Mantel für kühlere Septembertage suchte. Eine Anregung dafür entdeckte ich während der Hl. Messe in St. Georg – was allerdings meine Konzentration auf die Feier der Eucharistie erheblich beeinträchtigte. Meine Strategie, die Besitzerin des Mantels im Anschluss an den Gottesdienst nach der Herkunft meines Wunschobjekts zu fragen, war der Anfang einer wunderbaren Freundschaft. Und es ergab sich nach der Messe der eine oder andere Kaffeehausbesuch mit Cappuccino und Croissants. Schließlich waren von dieser Idee nicht nur wir zwei angetan, so dass sich daraus ein buntes Cappuccino& Croissant-Traditions-Meeting mit wachsender Beteiligung entwickelte. Mittlerweile wird aus dem Kaffeehausbesuch auch das eine oder andere Grießnockerl-



suppen-Treffen. Insofern kann also ein beeinträchtigter Kirchenbesuch ungeahnte Folgen haben.

Barbara v. Fürstenberg



Miteinander im Hundepark

Längst mehr als ein grünes Areal mit Tüten-Spendern: Unsere Park-Gemeinschaft. Eigentlich kennt man unter Gassi-Menschen ja nur die Namen der Hunde. Seit dem ersten Corona-Lockdown kennen wir auch uns beim Namen. So begannen Gespräche über das, was uns beschäftigt, besorgt, beglückt. Echte Begegnungen, gewachsen zu nachbarschaftlicher Freundschaft. Zuhören, Nachfragen, Tipps und Tricks, Hilfe bei der Wohnungssuche, Einspringen bei Krankheit. Wem wir wohl morgen zufällig im Hundepark begegnen? Ach so, es gibt ja keine Zufälle.

Juliane Wünschmann

Nah beieinander und doch so weit entfernt

Miteinander in der Nachbarschaft



Die nächste Generation macht uns vor, wie Nachbarn das Miteinander gestalten und sich auf einfache und doch ungewöhnliche Art und Weise in einem Mietshaus oder in der Nachbarschaft begegnen können. Wir alle kennen die wunderbaren Wohnhäuser, deren Bewohner sich einmal im Jahr zu einem Sommerfest im Hof oder Garten treffen. Dies jedoch bedarf großer Planung und findet oftmals nur bei gutem Wetter statt.

Die Tochter von Freunden hatte nun eine andere Idee. Sie hat sich in ihrem Mietshaus (im Winter) mit Mietern aus verschiedenen Stockwerken zusammengetan und ein „walking dinner“ veranstaltet. An einem Abend wurden auf dem Gang vor einigen Wohnungen und verschiedenen Stockwerken Tische und der ein oder andere Stuhl aufgestellt und nacheinander Köstlichkeiten aufgetischt.

Das darf man sich so vorstellen: in einem Stockwerk wird der Aperitif ausgeschenkt mit ein paar Knabbersachen. Mit seinem Glas in der Hand wandert man dann zum Beispiel ins Erdgeschoss, wo es Vorspeisen gibt (Salate oder auch ein Süppchen). Zusammen macht man sich danach auf den Weg in ein weiteres Stockwerk, wo eine Hauptspeise (Lasagne/Pizza) auf einen wartet. Auf einem letzten Stockwerk gibt es zum Abschluss das Dessert.

Diese Aktion war ein Riesenerfolg und wurde bereits mehrfach wiederholt. Die Vorteile davon sind evident: es bleibt nicht alles an einer Partei hängen. Jeder macht, was er sich zutraut. Die Gäste bleiben auf dem Gang, denn unsere kleinen Wohnungen haben oftmals gar keinen Platz für viele Gäste. Man bleibt in Bewegung und knüpft so neue Kontakte und Gespräche. Und man kann sich ausklinken, wann immer es einem zu anstrengend wird. Die Hausgemeinschaft ist dadurch enger zusammengewachsen. Wenn man sich kennt, erkennt man auch, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht und angeboten wird.

Wir haben dieses Konzept in unserem Freundeskreis übernommen. So wandern wir ab und an von einem Freund zum anderen, so dass jeder Gang ein Erlebnis wird. Und egal ob Mittag- oder Abendessen, es ist jedesmal ein Riesenspaß.

Monika v. Lintel

Miteinander pokern

Vor bald fünfzehn Jahren kehrte eine Freundin aus den USA zurück. Sie importierte unter anderem die Idee einer Pokerrunde. So trafen sich acht ihrer Freundinnen bei ihr zum Pokerspielen (Texas hold'em). Zwei sprangen ab, seither spielen die restlichen sieben einmal im Monat nach einem kurzen Abendessen von halb neun bis Mitternacht Poker. Wir spielen allerdings nicht um Geld, aber der Gewinner bringt beim nächsten Mal den Aperitif mit. Wenngleich manches Mal auch mehr geredet als gespielt wird, möchten wir keine Runde missen.

Lilli Fischer



Miteinander trainieren



Oft benötigt es nur einer Kleinigkeit, um ein jahrelanges intensives Miteinander zur Folge zu haben. So erhielt ich von einer Freundin vor vielen Jahren eine Einladung zu einer Stunde Pilates-Training mit ihr. Seitdem turnen wir gemeinsam. Aus dem einen Mal sind inzwischen unzählige Male geworden, wir sehen uns wöchentlich, tun was für unser Wohlbefinden und bleiben in regem Kontakt miteinander.

Iris Späth

Miteinander radeln



Anfang Februar ist Sissi v. Richthofen von uns gegangen, vielen bekannt als aktives Mitglied unserer Gemeinde. Manche erinnern sich vielleicht noch daran, wie das Ehepaar Richthofen gelegentlich miteinander auf einem Tandem anreiste. Der bayerische Blinden- und Sehbehindertebund (BBSB) bietet jungen Sehbehinderten Ausflüge auf dem Tandem an. Im „Doppelpack“ (Helfer vorne) schwärmen

sie in der Gruppe miteinander aus in die schöne Natur.

Manchmal, wenn wir während der Messe zur Kommunion nach vorne schreiten, erschüttert mich der Gedanke im Innersten zutiefst, wie unendlich nahe wir uns doch kommen, indem wir das gleiche Brot miteinander teilen. Eigentlich mit Menschen aus der ganzen Welt ...

Adelgunde Dietrich

Bleiben Sie up-to-date ...

... und informieren Sie sich auch mit den monatlich erscheinenden Pfarrnachrichten.

Sie liegen in den Kirchen aus und hängen in den Schaukästen.

Ausserdem finden Sie sie auf den Webseiten der Pfarreien:

www.sanktgabriel.muenchen

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Die Pfarrnachrichten enthalten die aktuellen Gottesdienstzeiten sowie alle Termine, die in diesem Pfarrbrief noch nicht berücksichtigt werden konnten.

... ein Kalvarienberg?

Tatsächlich stößt man in einigen Orten, insbesondere in katholisch geprägten Gegenden, gelegentlich auf einen Wegweiser „Zum Kalvarienberg“.

Was hat es damit auf sich? Liegt der Berg, auf dem Christus mit den beiden Häschern gekreuzigt wurde und der in der Bibel auf aramäisch Golgotha, auf deutsch Schädelstätte, und lateinisch Calvariae locus genannt wird, nicht bei Jerusalem?

Ja, das „Original“ liegt im Heiligen Land. Seit vielen Jahrhunderten, auch schon im frühen Mittelalter, gehen dort Gläubige in der Passionszeit den Leidensweg Jesu nach, der außerhalb der Stadt Jerusalem am Kalvarienberg endet. Es waren wohl die Franziskaner, die diese Sitte nach Europa brachten. Schon seit Ende des 15. Jahrhunderts wurden insbesondere in Italien Kalvarienberge nachempfunden, um die Menschen an das Geschehen am Karfreitag zu erinnern. Nördlich der Alpen kamen Kalvarienberge zu Zeiten der Gegenreformation und im Barock in Mode.

Als Kalvarienberg bezeichnet man heute eine Figurengruppe mit der Darstellung der Kreuzigung Christi in freier Natur, idealerweise auch auf einem Hügel oder Berg. Häufig bildet diese den Abschluss eines Kreuzweges, auf dem in vierzehn Stationen der Leidensweg Christi von der Verurteilung bis zu seinem Tod am Kreuz in Bildstöcken am Weg entlang oder in kleinen Kapellen bildlich dargestellt wird.



Kalvarienberg in Birkenstein

Menschen gehen den Kreuzweg betend und betrachtend entlang und finden sich am Schluss bei einer Kapelle oder eben auf dem Kalvarienberg wieder, auf dem die Kreuzigungsgruppe errichtet ist.

Auch in dem von uns auf S. 18 beschriebenen Wallfahrtsort Maria Birkenstein bildet den Abschluss des dortigen Kreuzweges ein solcher Kalvarienberg.

Der Kreuzweg ist ein Gebet, das seit Jahrhunderten in der Kirche gepflegt wird (vgl. Gotteslob Nr. 683). Es umfasst 14 Stationen, in denen der Beter oder die Beterin den Leidensweg Christi betrachtet. 1731 ließ Papst Clemens XII. im Kolosseum in Rom einen Kreuzweg mit 14 Stationen anlegen. Seit 1975 betrachten dort Jahr für Jahr am Karfreitag Tausende von Gläubigen aus aller Welt mit dem Hl. Vater das Leiden und Sterben Christi im Gebet.

Iris Späth



Glasfenster in der Kirche Maria Ramersdorf

**Alles
wirkliche Leben
ist Begegnung.**

Martin Buber

HI. Bakhita, Schutzpatronin der Sklaven unserer Zeit

Ist „Sklaverei“ nicht ein Begriff der tiefdunklen Vergangenheit? Wenn wir heute von „Menschenhandel“ sprechen, so meinen wir dennoch das Gleiche: Zwangsarbeit, Zwangsheirat, Kinderarbeit, sexuelle Ausbeutung, Zwangsprostitution. Ist uns bewusst, dass der moderne Menschenhandel Auswüchse annimmt, wie sie noch nie auf der Welt existierten. Ein Zahlenbeispiel, das sich auf geflüchtete Kinder in Europa bezieht, die Migrationsdebatte und die Debatten über Kindesmissbrauch in ein neues Licht stellt: Auf unserem Kontinent werden gegenwärtig mindestens 50.000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge vermisst, also Kinder und Jugendliche. Viele von ihnen waren bereits staatlich registriert. Ich wage nicht mir vorzustellen, welches Schicksal sie erleiden müssen. Laut den „Global Estimates of Modern Slavery“ waren 2017 mehr als 40 Millionen Menschen Opfer moderner Sklaverei; mehr als zwei Drittel davon Frauen. Für Deutschland wird geschätzt, dass bis zu 167.000 Personen von moderner Sklaverei betroffen sind.

Entschuldigen Sie den harten Einstieg in einen Artikel über eine Heilige, die einerseits Fürsprecherin ihres Heimatlandes Sudan, andererseits Schutzpatronin der modernen Sklaverei ist. Die Lebensgeschichte von Josefine Bakhita, die um 1869 im Sudan geboren wurde und am 8. Februar 1947 in Italien starb, steht für ein solches Schicksal. Als ungefähr Siebenjährige wird sie von arabischen Sklavenjägern aus ihrer Fami-



Foto: Quelle, Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon

lie und ihrer Heimat verschleppt. Ihre Qualen im Laufe von vielen Jahren und unter mindestens fünf „Eigentümern“ müssen so schlimm gewesen sein, dass sie schließlich ihren eigenen Namen vergisst. Die Sklavenhändler geben ihr sarkastischerweise den Namen „Bakhita“, was so viel heißt wie „Du hast aber Glück gehabt“. Immer wieder wird sie von ihren Dienstherrn und deren Frauen brutal misshandelt. Als circa Vierzehnjährige kommt sie in die Familie eines türkischen Generals, für dessen Schwiegermutter sie Sklavendienste verrichtet. Er lässt sie als sein Eigentum mar-

kieren, sie wird deshalb mit unzähligen Schnitten versehen und die Wunden mit Salz gefüllt, damit die Haut schmerzhaft und bleibend vernarbt. Mehr als 60 solcher Narben werden ihr an Brust, Bauch und Armen zugefügt.

Ihr letzter Besitzer ist ein italienischer Konsul in Khartum. Bakhita hofft darauf, mit ihm nach Italien zu kommen. Er möchte sie eigentlich freilassen und zu ihrer Familie schicken, aber sie kann sich an nichts mehr erinnern, schon gar nicht an ihren Heimatort. Er übergibt sie der mit ihm befreundeten Familie Michieli, die sie nach Genua mitnimmt.

Bakhita wird gemeinsam mit der Tochter der Michielis in die Obhut der Canossa-Schwestern in Venedig gegeben. Hier lernt sie den katholischen Glauben kennen und findet Heimat in der Gemeinschaft. Jesus wird von ihr im venezianischen Dialekt liebevoll „Paron“ genannt. Dieser Patron, der selbst ein Geschlagener ist, gibt ihr Hoffnung.

Als Signora Michieli nach Jahren Bakhita wieder abholen möchte, weigert sich die Oberin standhaft. Ein Gericht entscheidet die Besitzansprüche für nichtig, da in Italien die Sklaverei abgeschafft ist. Am 29. November 1889 wird sie offiziell für frei erklärt und darf zum ersten Mal selbst über ihr Leben entscheiden. Sie hat nur einen Wunsch: möglichst vielen von ihrer Hoffnung zu erzählen und das Evangelium zu verkünden.

1890 wird Bakhita auf ihren Wunsch hin getauft und nennt sich von da an Giuseppina Margarita. 1893 darf sie in die Ordensgemeinschaft eintreten, legt 1895 die Gelübde ab und nimmt den Ordensnamen Josefina an.



Skulptur von Timothy P. Schmalz für die Opfer des Menschenhandels am Petersplatz in Rom

1902 wechselte sie in den Konvent nach Schio. Dort hat sie als Pfrörtnerin viel Kontakt zur Bevölkerung. Das Städtchen verehrt bald die immer freundliche und lächelnde Ordensschwester und nennt sie „La nostra Madre Moréta“ – unsere kaffeebraune Mutter. Den Konvent verlässt sie nur zwischen 1935 und 1938, um in Mailand bei der Vorbereitung junger Schwestern für die Tätigkeit in Afrika zu helfen.

Ab 1939 bekommt sie große gesundheitliche Probleme. Sie stirbt am 8. Februar 1947 nach langer, mit Geduld getragener Krankheit. In den drei Tagen, in denen ihr Leichnam aufgebahrt ist, kommen Tausende, um die Verstorbene zu ehren.

Bereits 1959 wurde der Seligsprechungsprozess eingeleitet. 1992 wurde die „Santa Madre Moréta“ selig- und im Jahr 2000 heiliggesprochen. Ihr Namenstag am 8. Februar ist als „Internationaler Tag des Gebets für die Opfer von Menschenhandel“ eingetragen und soll daran erinnern, dass Sklaverei bis heute fortbesteht. So kann die Heilige uns ermutigen, genau hinzuschauen und Missstände in den Blick zu nehmen.

Eleonore v. Schoenaich-Carolath

Maria Birkenstein bei Fischbachau im Heiligen Jahr

Papst Franziskus hat an Heiligabend das „Heilige Jahr“ ausgerufen. Es soll nicht nur in Rom, sondern in den Ortskirchen auf der ganzen Welt begangen werden. Kardinal Reinhard Marx feierte daraufhin am 31. Dezember den Auftakt zum Heiligen Jahr in Bayern. Es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.



Neben dem Liebfrauentempel wurden dieses Jahr sechs weitere „Jubiläumskirchen“ ausserkoren. Ihre Pforten sollen traditionellerweise durchschritten werden, um symbolisch einen Ablass zu bekommen, bzw. zum Zeichen der Umkehr und der Buße. Eine dieser Wallfahrtsorte ist Maria Birkenstein in Fischbachau (Landkreis Miesbach). Der Besuch dieses Kleinods lohnt sich auch außerhalb des Heiligen Jahres. Nicht nur, weil es in einer malerischen Umgebung liegt. Und nicht nur, weil es nicht weit ist bis zum berühmten „Winklstüberl“ mit einer geradezu himmlischen Tortenauswahl.

Der kleine Wallfahrtsort Birkenstein liegt bei Fischbachau und ist von München aus mit dem Auto in einer knappen Stunde zu erreichen. Die Kirche und wenige Häuser liegen auf 855 m Höhe. Vom Parkplatz unterhalb des Kirchleins steigt man die paar Meter nach oben und stößt hinter dem Kirchengebäude auf einen verandaähnlichen Holzbau. Schnell erkennt man den Freialtar der für Gottesdienste unter freiem Himmel zum Kirchplatz hin ausgerichtet ist.

In der kleinen 1710 erbauten Kirche, die man über eine Treppe und einen hölzernen, bunt gefassten Umgang mit unzähligen Votivbildern betritt, wird seit 1673 eine Marienstatue als Gnadenbild verehrt. Im Jahr 1735 brannte die Wallfahrtskapelle teilweise ab. Um 1760 bekam sie dann eine prunkvolle Ausstattung im Rokoko-Stil. Sämtliche reich ausgestatteten Wandflächen sind von Votivtafeln bedeckt. Die



Alle Fotos außer Trachten: www.maria-birkenstein.de

Hauptaltar der Gnadenkapelle

meisten stammen von Sebastian Troger aus dem Jahr 1769. Auf ihnen sind die Bitten der Menschen seit über 300 Jahren niedergeschrieben.

Zur Wallfahrtskirche gehören neben der Kapelle ein kleines Kloster, das früher von den Armen Schulschwestern und seit 2023 von den Garser Missionschwestern betreut wird. Auf dem der Kapelle gegenüberliegenden Hügel ist eine monumentale Kreuzigungsgruppe aufgestellt.

Wer weitere Fotos und Informationen und einen Gottesdienstplan einsehen möchte kann dies im Internet unter der Adresse: www.maria-birkenstein.de



Foto: Oberhaidler, Gauwertsinger

Elonore v. Schoenaich-Carolath

Jeweils im Mai findet eine Trachtenwallfahrt statt

Pfarrwallfahrt nach Eichstätt



Im Oktober vorigen Jahres machte sich eine kleine Hl. Blut-Wallfahrergruppe unter der bewährten Leitung unseres Pfarrgemeinderatsmitglieds Dieter Körner auf zur Bischofsstadt Eichstätt. Neben wallfahren, also andächtig sein und beten, standen auch fröhlich sein, lachen und miteinander reden auf dem Programm.

Ehrenamt – Dank und Anerkennung



Jährlich lädt Pfarrer v.d.Lippe die ehrenamtlich für Hl. Blut Engagierten zu einem gemütlichen Abend ein. Anfang Oktober vergangenen Jahres verabschiedete er Michaela März-Lehmann und Felix Offermann, die sich in der Kirchenverwaltung engagiert hatten. Mit von der Partie: Die Pfarrjugend.



Kunst im Revier



Cornelia Groh, Mitglied unserer Pfarrgemeinde, lebt und arbeitet quasi im Schatten des Kirchturms von Hl. Blut. Sie ist Künstlerin und erregt mit ihren farbenprächtigen Bildern Aufsehen in der Kunstwelt. So stellt sie unter anderem regelmäßig auf der ArtMuc aus.

Im Oktober letzten Jahres konnten wir im Pfarrsaal ihre Werke besichtigen. Unser Pfarrsaal verwandelte sich ein Wochenende lang in eine Galerie und lockte, initiiert durch den rührigen Elisabethenverein, der auch für Speis und Trank sorgte, viele Besucher an.

Cornelia Groh malt mit Acrylfarben auf gewellten Acrylplatten. Ihre Technik erzeugt dreidimensionale, dynamische Werke, geformt unter dem Einfluss von Licht und Schatten, die das Bild je nach Lichtquelle verändern.

Doris Wacker





Am traditionellen Elisabethentag am 17. November, Ehrentag der Hl. Elisabeth von Thüringen, erhält jeder Kirchenbesucher vom Elisabethenverein eine rote Rose. Wie schön!



Viermal jährlich lädt der Elisabethenverein mit freundlicher Unterstützung der Käfer-Stiftung zu einem Lunch mit alten, oft einsamen Senioren ein. Miteinander schmeckt es besser!

Der Nikolaus kommt

Warum nicht eine Nikolausfeier für alle Kinder ausrichten, egal ob sie Mitglieder der Gemeinden sind, oder nicht? Alle, die mögen, sollen den heiligen Bischof sehen können! Und dann auch ökumenisch, gemeinsam mit der evangelischen Dreieinigkeitsgemeinde!

Diese Idee entstand im Herbst im Kindergottesdienstteam und wurde rasch in die Tat umgesetzt.

Die Teilnahme sollte ohne Anmeldung möglich sein. Bis zuletzt wussten wir nicht, wie viele kommen würden. Schließlich waren es dann 42 Kinder, dazu Eltern und weitere Begleitpersonen.

Es wurde gemalt und gebastelt, Nikolauslieder gesungen und nach langem Warten kam schließlich der heilige Mann mit Mitra und Bischofsstab. Natürlich hatte er auch für jeden ein Geschenk dabei.

Der neuen evangelischen Pfarrerin Bianca Babucke, bereitete es sichtlich Freude, bei dieser Gelegenheit gleich so viele Bogenhauser Familien kennenlernen zu können.

Am Ende gab es viel Lob an den Nikolaus und eines war klar: Er soll auch 2025 wieder kommen!

Andreas Schmid



Stimmungsvoll in der Vorweihnachtszeit: ein wunderbarer Abend mit alpenländischer Musik in St. Georg



Am 2. Februar, Maria Lichtmess, wäre Pater Alfred Delp 80 Jahre alt geworden. In einem Gedenkgottesdienst würdigte Generalvikar Christoph Klingan das Opfer der NS-Justiz. „Der Mensch braucht ein Gegenüber, im Leben und Glauben, nur dann erkennt er sich, seine Würde, seine wahre Bestimmung. Darum wusste auch Alfred Delp. So schrieb er: „Eines der schrecklichsten Mittel der Gewalt ist die gewaltsame Vereinsamung ... Keiner sieht mehr den anderen, keiner hört mehr die flüsternde Stimme des Kameraden.“



Sternsinger 2025

Bei der Sternsingeraktion waren heuer zwei sehr motivierte und lustige Gruppen von Mädchen und Buben unterwegs. Mit ihrem königlichen Auftritt und dem Sternsingerlied trugen sie den Segen Gottes für das neue Jahr in die Häuser und Wohnungen. Dabei sammelten sie 1450 Euro. Der Erlös kommt wie immer dem Sternsingerwerk zugute. Infos unter: www.sternsinger.de Ein Dank gilt allen Sternsingern, den mithelfenden Eltern und allen, die gespendet haben.

Zwischen Krapfen, Spielen und viel Gelächter

Bunte Kostüme, laute Musik und jede Menge Spaß – so feierten die Kinder mit der Pfarrjugend St. Gabriel den diesjährigen Kinderfasching im Franziskussaal! Zwischen Wienersemmeln und Spielen tanzten Prinzessinnen, Piraten und Bauarbeiter ausgelassen durch den geschmückten Saal.

Ob bei lustigen Spielen, der Polonaise oder einfach beim Herumtoben – die Kinder hatten sichtlich Freude. Natürlich durfte auch das Naschen nicht zu kurz kommen: Frische Krapfen sorgten für eine süße Stärkung zwischendurch.

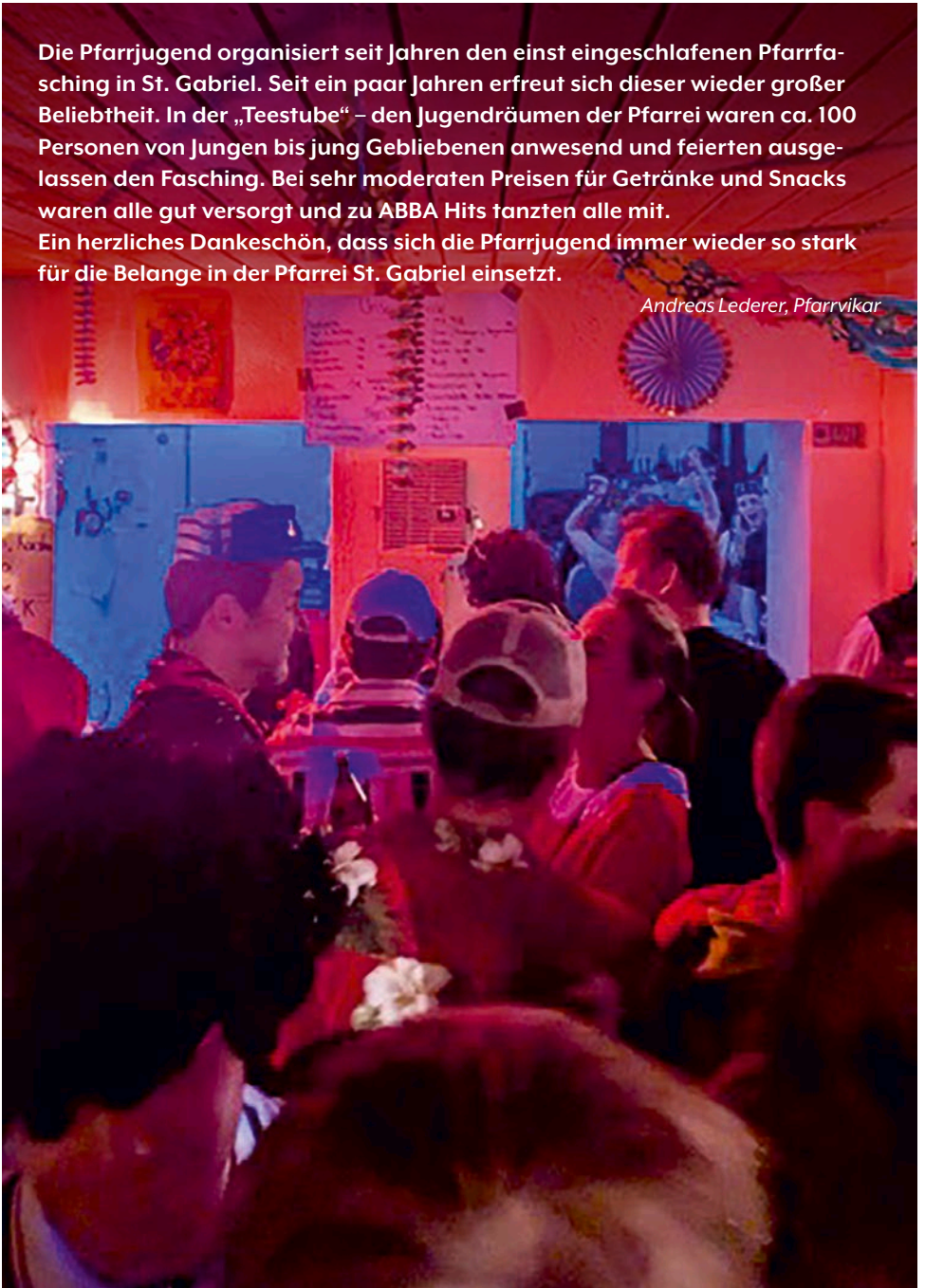
Ein rundum gelungener Nachmittag, der nicht nur den kleinen, sondern auch den großen Faschingsfans ein Lächeln ins Gesicht zauberte!

Christin Maurus



Die Pfarrjugend organisiert seit Jahren den einst eingeschlafenen Pfarrfasching in St. Gabriel. Seit ein paar Jahren erfreut sich dieser wieder großer Beliebtheit. In der „Teestube“ – den Jugendräumen der Pfarrei waren ca. 100 Personen von Jungen bis jung Gebliebenen anwesend und feierten ausgelassen den Fasching. Bei sehr moderaten Preisen für Getränke und Snacks waren alle gut versorgt und zu ABBA Hits tanzten alle mit. Ein herzliches Dankeschön, dass sich die Pfarrjugend immer wieder so stark für die Belange in der Pfarrei St. Gabriel einsetzt.

Andreas Lederer, Pfarrvikar



Firmung 2024



Am 11. Oktober 2024 spendete Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger 61 Jugendlichen der Pfarreien Heilig Blut und Sankt Gabriel das Sakrament der Firmung.

Die Firmfeier fand in der Kirche St. Gabriel statt, der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt von den „Gabriel Singers“.

Über ein halbes Jahr waren die Firmlinge von den Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern vorbereitet worden. Es gab insgesamt fünf Firmgruppen. Gemeinsam wurden zwei Wochenenden gestaltet. Ein herzliches Dankeschön allen, die bei dieser wichtigen Aufgabe, junge Menschen vom Glauben zu begeistern, mitgewirkt haben!

Andreas Schmid



Wahl der Kirchenverwaltung

am 24. November 2024

In **St. Gabriel** wurden Hildegard Bäumler-Hösl, Dr. Constanze Groten, Emanuel Saller, Dr. Wolfgang Sommerer und Dr. Arnulf Schlüter gewählt. Kirchenpfleger wurde Thomas Kaukal.



Hildegard Bäumler-Hösl



Dr. Constanze Groten



Thomas Kaukal



Emanuel Saller



Dr. Arnulf Schlüter



Dr. Wolfgang Sommerer

In **Heilig Blut** wurden Dr. Christian Barth, Dr. Sebastian Heckelmann, Barbara Kallen, Cornelia Riegelsberger-Schneck, Lorenz Schweinsteiger gewählt. Kirchenpfleger wurde Matthias Wacker.



Dr. Christian Barth



Dr. Sebastian Heckelmann



Barbara Kallen



Cornelia Riegelsberger-Schneck



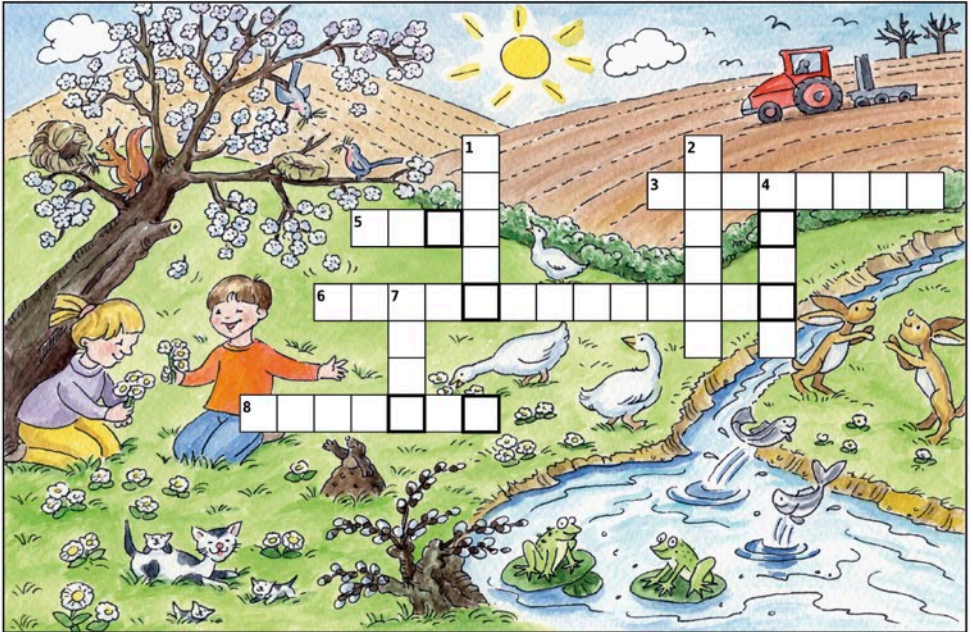
Lorenz Schweinsteiger



Matthias Wacker

KINDERSEITE

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, der die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort:

Welcher Gang ist der richtige?

Beim Graben in der Erde findest du fast immer Regenwürmer. Sie sind der Segen jedes Gärtners. Der Regenwurm frisst sich durch den Boden und sorgt so für Röhren, die das Erdreich belüften. Abends wagt er

sich dann an die Oberfläche, um Blätter in die unterirdischen Gänge zu ziehen. Welchen Gang muss der kecke Regenwurm wählen, um unter der Erde zum grünen Blatt zu kommen?



Auflösung: 5

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Vorabendgottesdienst	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	12:00 Uhr	Hl. Messe der Kroatischen Katholischen Gemeinde	St. Gabriel
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
Dienstag	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	14:00 Uhr	Heilige Messe (nur in den Wintermonaten)	St. Gabriel
	16:00 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 17.30 Uhr. Nicht in den Schulferien)	St. Georg
Donnerstag	16:50 Uhr	Friedensrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 19:30 Uhr)	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel



Besondere Gottesdienste 2025

Bitte beachten Sie auch die monatlichen Pfarrnachrichten

Mittwoch 02.04.	14:00 Uhr	Hl. Messe mit Krankensalbung, anschl. Beisammensein (Einstimmung in die Karwoche mit Frau Stemmer)	St. Gabriel
Montag 07.04.	19:30 Uhr	Taizé Andacht mit den Gabriel-Singers	St. Gabriel
Mittwoch 09.04.	14:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung, anschl. Pfarrcafé	St. Gabriel
Freitag 11.04.	17:30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
Palm- sonntag 13.04.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	09:30 Uhr	Kindergottesdienst in der Werktagkapelle Beginn mit der Palmweihe im Pfarrgarten	
	11:00 Uhr	Palmprozession, Pfarrgottesdienst, Kindergottesdienst im Saal	Heilig Blut
Dienstag 15.04.	17:30 Uhr	Bußandacht mit anschl. Hl. Messe	St. Gabriel
Mittwoch 16.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Heiligen Woche im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Gründon- nerstag 17.04.	17:30 Uhr	Abendmahlgottesdienst	St. Gabriel
	19:30 Uhr	Feier des Abendmahles	Heilig Blut
Karfreitag 18.04.	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	Heilig Blut
Karsamstag 19.04.	21:00 Uhr	Osternacht mit Osterfeuer, Speisensegnung und AGAPE	St. Gabriel
Oster- sonntag 20.04.	05:00 Uhr	Feier der Osternacht	Heilig Blut
	09:30 Uhr	Hochfest mit Speisensegnung	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut

IM KIRCHENJAHR

Oster- montag 21.04.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
Donnerstag 01.05.	17:30 Uhr	Feierliche Eröffnung der Maiandachten	St. Gabriel
Sonntag 04.05.	09:30 Uhr	Erstkommunion	St. Gabriel
Mittwoch 14.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Donnerstag 29.05.	09:30 Uhr	Hochfest zu Christi Himmelfahrt	St. Gabriel
Mittwoch 04.06.	10:00 Uhr	Pfingstgottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Pfingst- sonntag 08.06.	09:30 Uhr	Hochfest Pfingsten	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Pfingst- montag 09.06.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
Donnerstag 19.06.	09:00 Uhr	Fronleichnamsprozession – Festgottesdienst am Marienplatz, anschl. Prozession durch die Stadt	Marien- platz
Sonntag 22.06.	09:30 Uhr	Pfarrfronleichnam mit eucharistischem Segen in der Kirche	St. Gabriel
Sonntag 06.07.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit anschließender Pfarrprozession, anschließend Sommerfest	Heilig Blut
Mittwoch 09.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Freitag 15.08.	09:30 Uhr	Hochfest zu Mariä Aufnahme in den Himmel	St. Gabriel
Mittwoch 10.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Samstag 20.09.	11:30 Uhr	Berggottesdienst an der Kirchenrat-Doerfler-Hütte (Wendelstein)	Heilig Blut

KIRCHENMUSIK



Foto: falco/pixabay.com

HEILIG BLUT

Ostersonntag

20.04.

11:00 Uhr – Festgottesdienst

Sonntags-Messe in C von Karl Kempfer
für Chor und Orgel

Pascal Caldara, Kirchenmusiker, kirchenmusik@sanktgabriel.de

Angela Forster, Kirchenmusikerin von Hl. Blut, ☎ 75090239

VERANSTALTUNGEN

St. Gabriel

April bis September 2025

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Pfarrnachrichten.

Fr	11.04.	15.00 Uhr	Palmbuschbinden
Mi	14.05.	19.30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
So	15.05.	19.00 Uhr	Pfarrkirche St. Gabriel: Maiandacht mit der Musikgruppe „St. Alto Musi“ aus Unterhaching
Do	29.05.		Auswärtsmaiandacht
Mi	11.06.		Biergartenbesuch mit den Senioren
So	06.07.		Sommerfest
Mi	16.07.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag mit Herrn Macri
Fr	18.07.		Konzert in der Kirche mit den Velvet-Voces
Mi	17.09.	19.30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
Mi	24.09.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag (Herbstsingen)

Gymnastikkurs für „junggebliebene“ Damen im Pfarrsaal Heilig Blut

Jeweils Donnerstag
um 9.50 Uhr

Anmeldung unbedingt
erforderlich bei Beatrice
von Thielmann, Tel. 980215



Stammtisch im Dalmatiner Grill



Unser Pfarrstammtisch findet jeden
3. Donnerstag im Monat statt. Dalmatiner
Grill in der Geibelstraße 10, ab 18 Uhr.

Die nächsten Termine:
**17. April | 15. Mai | 19. Juni |
17. Juli | 18. September**

Bitte um Anruf unter der Nummer 4708 7608
oder E-Mail DonatRichthofen@aol.com

Literatur am Abend

Literaturgespräche im Pfarrsaal der
Pfarrei Heilig Blut, Scheinerstr. 12
jeweils Montag, von 19.30 bis 21.00 Uhr



Die Auswahl der Bücher wird gemeinsam
besprochen und per Mail oder telefonisch den
Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt
gegeben. Gerne können Sie sich auch ca.
4 Wochen vor dem Termin per E-Mail oder
telefonisch informieren.

Die nächsten Abende:
28. April | 26. Mai | 30. Juni 2025

VERANSTALTUNGEN

Heilig Blut

April bis September 2025

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die monatlichen Pfarrnachrichten.

Fr 11.04.	16.00 Uhr	Palmbuschbinden für Kinder
Mo 28.04.	19.30 Uhr	Literaturgespräche
Mi 30.04.	09.30 Uhr	ÖFK: Jutta Rösner liest Jakob Wassermann in Heilig Blut
Do 08.05.	19.30 Uhr	Unterwegs in Bogenhausen: „Verleih uns Frieden“ – Geistliche Abendmusik zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren. Es singt Tenor Daniel Johannsen. Ort: Dreieinigkeitskirche
Di 13.05.	19.00 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
Mo 26.05.	19.30 Uhr	Literaturgespräche
Mi 28.05.	09.30 Uhr	ÖFK: Desirée v. Bohlen u. Halbach: Perspektivwechsel im Umgang mit Demenz in Dreieinigkeitskirche
Mi 25.06.	09.30 Uhr	ÖFK: Anton Ritter: Münchner Tafel – Lebensmittel verteilen, statt vernichten. Ort: Heilig Blut
Mo 30.06.	19.30 Uhr	Literaturgespräche
So 06.07.	ab 11.00 Uhr	Pfarrfest
Di 15.07.	19.30 Uhr	Unterwegs in Bogenhausen: „Kunst und Kirchenschätze in Heilig Blut“. Ort: Kirche Heilig Blut. Referentin: Michaela März-Lehmann
Mi 16.07.		ÖFK Ausflug

Miteinander musizieren



Flötenunterricht für Kinder und Erwachsene

Anmeldung bei Angela Forster, Kirchenmusikerin
Telefon: 089 75090239

Miteinander singen



Der Kirchenchor Hl. Blut freut sich über Verstärkung (vor allem im Sopran und bei den Männerstimmen).
Chorproben immer mittwochs um 19.00 Uhr im Pfarrsaal.
Anmeldung bei Angela Forster, Kirchenmusikerin, Telefon: 089 75090239

TAUFEN

Taufen St. Gabriel 2024

Allagnon Sessi Laura
Bodmaier Rafael
Leppelt Magnus Aidan
Mühlbauer Elisa Malou

Hammer Luka Carlotta
Müller Emilia Sophie
Pfaffinger Luca Jona Ferdinand
Reichert Laura Kim

Taufen Heilig Blut 2024

Artmann Helena
Braun Sarah
Bertermann Neo
von Bayern Lätizia
Greschik Mara
Huesmann Cosima
Hasse Henri
Kimmerl Toni
Kalbe Jan
Landmesser Antonia
Lunkenheimer Clemens
Löhle Sophia
Moussavi-Amin Luca

Mittermaier Lorenzo
Malcharek Emil
Rabe Ferdinand
von Reyher Helena
Strohmann Henry
Schulter Konstantin
Stegmann Fabian
Singer Sophia
Schemann Elias
Weiß Josephine
Weiß Leonhard
Würbser Franziska
Zellin Jakob



Ökumenischer Frauenkreis



Einladung zu den Treffen von April bis Juli 2025

Mi, 30.04.	09.30 Uhr	Jutta Rößner liest: Jakob Wassermann – sein Blick auf die Welt um 1930	Heilig Blut
Do, 08.05.	19.30 Uhr	Verleih uns Frieden – Geistliche Abendmusik zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren Mit Tenor Daniel Johannsen. Eintritt 15 €.	Dreieinigkeit
Mi, 28.05.	09.30 Uhr	Désirée von Bohlen und Halbach, Gründerin und Vorsitzende des Vorstands von Desideria Care e.V. Perspektivwechsel im Umgang mit Demenz: Projekte und Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige	Dreieinigkeit
Mi, 25.06.	09.30 Uhr	Anton Ritter, Mitarbeiter Münchner Tafel, Ausgabestelle Oberföhring Münchner Tafel – Lebensmittel verteilen – statt vernichten	Heilig Blut
Mi, 16.07.		Ausflug (bitte Termin vormerken)	

Leitung: Gitta Gritzmann, Mobil: 0171 2672328 · Anna Lange, Tel. 089 31597168



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkeit.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkeit-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

Rot auf Gelb

Besuch bei Josef Henselmann in der Mayer'schen Hofkunstanstalt

Zwei mundgeblasene Glaszylinder in Gelb und Orange stehen im Eingang zu den Werkstätten der Mayer'schen Hofkunstanstalt an der Seidlstraße beim Stiglmaier Platz. Aufgeschnitten, geschmolzen und glatt „gebügelt“ entstehen 60 x 90 cm große Glasplatten, die je nach Einfärbung changieren. Dieses so genannte Übergangsglas hat der Künstler Josef Henselmann für sich entdeckt und für die Gestaltung des Kirchenportals von Hl. Blut verwendet.

Gut 15 Jahre nach Sanierung

und Wiedereröffnung von Hl. Blut arbeitet Josef Henselmann daran, den im November 2023 zerstörten Flügel des von ihm damals geschaffenen Kirchenportals zu ersetzen.

Wir besuchen ihn deshalb in der Hofkunstanstalt, in der seit 178 Jahren Kirchenfenster, Glaskunst und Mosaiken hergestellt werden. Mayer ist das größte und renommierteste Unternehmen für dieses

Kunsth Handwerk. Schon seit jeher werden beispielsweise die meisten Buntglasfenster nordamerikanischer Gotteshäuser in München produziert.

Für die Türe bestellte Henselmann viele sowohl rot auf gelbe als auch rot auf weiße Übergangsglasscheiben. Er sucht sich geeignete kleinere Stücke heraus und setzt sie wie ein Puzzle so zusammen, dass ein Bild entsteht.

Passt der Übergang nicht genau, kann mit Säure die Farbgebung beeinflusst werden. Die fertig bearbeiteten 3 mm starken Glasscheiben kommen auf eine Trägerglasscheibe und diese dann auf ein dickeres Vorspannglas. Dieses funktioniert wie Sicherheitsglas, das bei Erschütterung in tausend Stücke zerspringt. Zum Schluss werden die Worte „Deus caritas est“ von Benedikt XVI. hinein geätzt.





Es ist beeindruckend, wie handwerklich aufwendig die Herstellung einer solchen Glaskunsttüre ist und wieviel Zeit, Mühe, künstlerisches Know-how, handwerkliche Präzision vom Entwurf bis zur Fertigstellung erforderlich sind. Macht man sich all das einmal klar, betrachtet man das Werk mit völlig anderen Augen. Josef Henselmann hofft, dass die Türe bis zum Ostersonntag eingesetzt wird. Dann kann die Sonne den Kirchenraum endlich wieder in hellrotes Licht tauchen.

Lilli Fischer und Iris Späth

Wie wird Überfangglas hergestellt?

Zuerst wird der spätere Überfang als flüssiger Glasposten an die Glasmacherpfeife gebracht. Dabei ist die Form für das Aussehen des späteren Überfangs entscheidend. Auf diesen kleinen Ballon (Kölbel) wird dann das flüssige Trägerglas aufgebracht und zu einem Zylinder aufgeblasen. Auch beim Glasblasen selbst wird Einfluss auf das Aussehen des Überfangs genommen.

Die gezielte Steuerung von Form und Farbgebung des Überfangs erfordert ein hohes Maß an Erfahrung und an handwerklichem Können des Glasmachers.

Text: Glashütte Lamberts Waldsassen

Mit Pfarrer Lederer im Bus nach Rom

Mit 36 Personen machte sich Pfarrvikar Andreas Lederer im Bus, den er selber chauffierte, auf die Reise nach Rom, um dort durch die für das Heilige Jahr geöffneten Heiligen Pforten zu schreiten. Auch andere römische Sehenswürdigkeiten wie das Kolosseum stehen auf dem Programm.



Seelsorge im Dekanat München-Nordost

Die Erzdiözese hat Stellen geschaffen, um die Seelsorge in den Bereichen Jugend, Senioren und Krankheit zu stärken. Diese Stellen wirken über Pfarreien und Pfarrverbände hinaus und arbeiten themenorientiert in größeren Netzwerken zusammen.



Annette Fröhlich

Pastoralreferentin,
Leitung der Jugendpastoral
in München-Nordost

JUGENDPASTORAL

Unsere Arbeit mit Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Jugendarbeit umfasst sieben Bereiche:

- Persönlichkeitsbildung und -entwicklung (v. a. Wochenenden, Fahrten)
- Beratung, Begleitung und Unterstützung in allen Lebenslagen
- Außerschulische Bildung, dazu gehören Qualifizierung zur Gruppen- und Projektleitung, sowie politische Bildung
- Angebote in jugendgerechter Spiritualität, Gebet und Meditation
- Schulprojekte zur Förderung von Klassengemeinschaft
- Vernetzung verschiedener Partner in der Jugendarbeit
- Gestaltung neuer Strukturen in der kirchlichen Jugendarbeit

Nähere Infos zu unserer Arbeit: **www.base-nord-ost.de**

Büro und Treffpunkt für Jugendliche:

Base ONe – Zentrum für kirchliche Jugendarbeit

Gravelottestr. 7, 81667 München (Ostbahnhof), Tel.: 089 14838726 oder 0171 2248361

afroehlich@eja-muenchen.de



Klaus Klonowski

Diakon, Leitung der Senioren-
pastoral in München-Nordost

SENIORENPASTORAL

Für folgende Aufgaben sind wir ansprechbar:

- Begleitung von Ehren- und Hauptamtlichen, die sich für Senioren und Seniorinnen – zu Hause oder in Einrichtungen engagieren
- Vernetzung mit Einrichtungen und Akteuren der Seniorenhilfe auf kommunaler und Landkreisebene
- Unterstützung von Angehörigen und Pflegenden, die sich um von Demenz betroffene Menschen sorgen
- Fachliche Wahrnehmung der Lebensphase Alter mit ihren spezifischen Herausforderungen, Bedürfnissen, aber auch Ressourcen. Orientierung an einer Spiritualität, die das gelebte Leben würdigen und deuten hilft.

Büro: Kath. Pfarramt St. Valentin, St.-Valentin-Weg 1, 85774 Unterföhring
Tel. 0160 8223140, KKlonowski@ebmuc.de



Martina Sang

Pastoralreferentin,
Ansprechpartnerin in den
Pfarrverbänden in Bogenhausen
und in St. Emmeram

Zusätzlich ist Maximilian Seidinger,
Pastoralreferent und Leiter der
Krankenpastoral im Dekanat,
für die anderen Pfarrverbände
im Dekanat angewiesen.

KRANKENPASTORAL

Wir sind u. a. ansprechbar:

- für Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarreien, wenn Unterstützung bei den Themen Krankheit und Seelsorge/ Spiritualität gebraucht wird. Wir unterstützen bei der Begleitung von Kranken zu Hause.
- für die Fortbildung von Ehrenamtlichen von Besuchsdiensten, Hauskommunion ...
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind, wenn es um spirituelle Fragen beim Thema Krankheit geht. Wir vernetzen uns mit anderen im Gesundheitswesen tätigen Einrichtungen und Akteuren auf städtischer und kommunaler Ebene.

Büro der Krankenpastoral im Dekanat:
Daphnestraße 29, 81925 München, Telefon: 089 213777427
krankenpastoral-muenchen-no@eomuc.de

Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Andreas Lederer
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München
Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99

E-Mail:

st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Facebook:

Pfarrverband St. Gabriel & Hl. Blut München

Instagram:

pv_st.gabriel_hl.blut_m

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.30–12.30 Uhr und
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München
Telefon 98 27 73-0, Fax 98 27 73-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.30–12.00 Uhr

Seelsorger und

Seelsorgerinnen

(Sprechstunden
nach Vereinbarung)

Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 27 73-0

Seelsorger Pfarrvikar Andreas Lederer

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 27 73-0

Hauptamtliche

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Sekretariat und Buchhaltung

☎ 41 95 01-0

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 27 73-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

Anton Pera, Mesner (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Cyril Krebs, Mesner (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Kirchenpfleger

Thomas Kaukal (St. Gabriel)

Matthias Wacker (Heilig Blut)

Pfarrgemeinderat St. Gabriel

Karsten Götz, Vorsitzender

Daniela Staab, stellvertretende Vorsitzende

Hilga Wolf, Schriftführerin

Pfarrgemeinderat Heilig Blut

Sybille Horvath, Vorsitzende

Dr. Dieter Körner, stellvertretender Vorsitzender

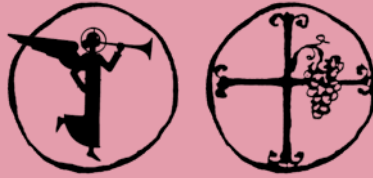
Anita Rosenberger-Müsel und Sarah Mayr, Schriftführerinnen

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

gemeinsam unterwegs

auf dem weg gemeinsam
allein mag ich nicht sein
mit dir und euch wird es spannend
essen und trinken und reden
dem geheimen auf der spur
leben und sterben
gedenken, verweilen, verstehen.
nur eine kleine zeit
bin ich da für mich und für
dich und für euch und auf dieser erde

mit dir und mit euch
gemeinsam, nicht einsam
und niemals allein
gemeinsam nicht einsam
den weg leben, glauben, hoffen, gehen.
und liebevoll vertrauen.

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · **Heilig Blut** ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München
Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)